



ZUR ZEIT DAS IST ZÜRICH

1/2010



Stand und Struktur der Stadtzürcher Wohnbevölkerung 2009 – Erste Ergebnisse

INHALT

1	IN KÜRZE	3
2	ENTWICKLUNG DER WOHNBEVÖLKERUNG	4
3	NATIONALITÄT UND AUFENTHALTSART	5
4	GESCHLECHT UND ALTER	7
5	ZIVILSTAND UND KONFESSION	9
	ANHANGTABELLE	10
	GLOSSAR	11
	QUELLEN	11

Herausgeberin, Redaktion und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autorin
Judith Riegelning

Auskunft
Judith Riegelning
Telefon 044 250 48 10

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 5.– plus Porto
Artikel-Nr. 1004 091

Abonnement
Artikel-Nr. 1000 473
Die Reihe erscheint
von Zeit zu Zeit

Reihe
ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2010
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

4.3.10/rij

Committed to Excellence
nach EFQM

1

IN KÜRZE

Wie ein lebendiger Organismus verändert sich eine Stadt Jahr für Jahr. Menschen ziehen zu oder weg, die Stadt wächst und schrumpft. Auch die Quartiere einer Stadt ändern sich, verändern ihr Aus- und Ansehen und damit wandelt sich auch die Bevölkerung, die jeweils in ihnen lebt; sie wird jünger, älter, reicher oder internationaler. Während des Versuchs, die aktuellsten Zahlen zu dokumentieren, hat sich die Bevölkerung der Stadt bereits weiter verändert.

2009 hat die Bevölkerung der Stadt erneut zugenommen. Ende Jahr zählte sie 382 906 Personen, das sind 2407 mehr als im Vorjahr. Damit ist die Bevölkerung nicht ganz so stark gewachsen wie im Jahr zuvor. Ein Wanderungsverlust von 2000 Personen und etwa 4900 Einbürgerungen führten bei der schweizerischen Wohnbevölkerung zu einer Gesamtzunahme von über 2900 Personen. Bei der ausländischen Bevölkerung verursachten die hohe Zahl der diesjährigen Einbürgerungen und ein geringerer Wanderungsgewinn eine Abnahme von rund 500 Personen.

Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

► Wichtigste Kennzahlen, 1999, 2008 und 2009

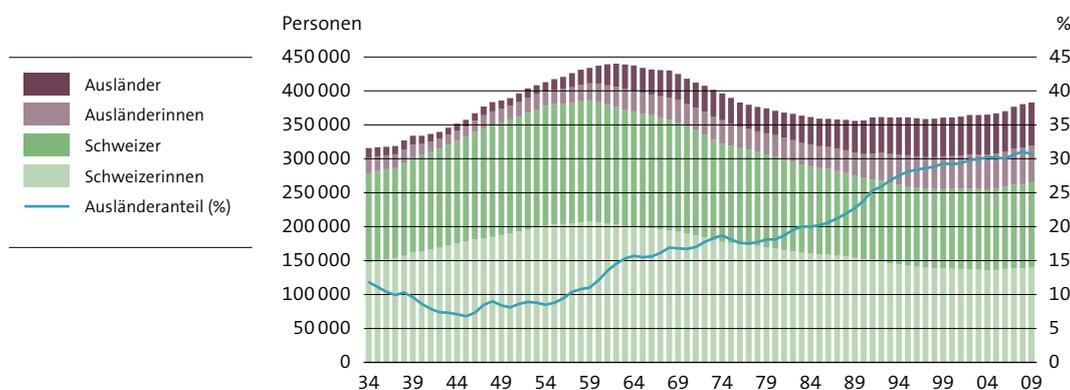
T_1

	1999	2008	2009
Wohnbevölkerung am Jahresende	360 704	380 499	382 906
Bevölkerungswachstum gegenüber Vorjahr (in %)	0,5	1,0	0,6
Männer je 100 Frauen	93,0	97,3	97,5
Altersgruppen (in %)			
0–19 Jahre	16,2	15,7	15,8
20–39 Jahre	35,7	37,4	37,3
40–64 Jahre	29,7	30,7	30,8
65–79 Jahre	12,9	10,7	10,5
80 Jahre oder älter	5,5	5,6	5,6
Schweizer/-innen	255 185	262 595	265 512
Ausländer/-innen	105 519	117 904	117 394
Ausländeranteil (in %)	29,3	31,0	30,7

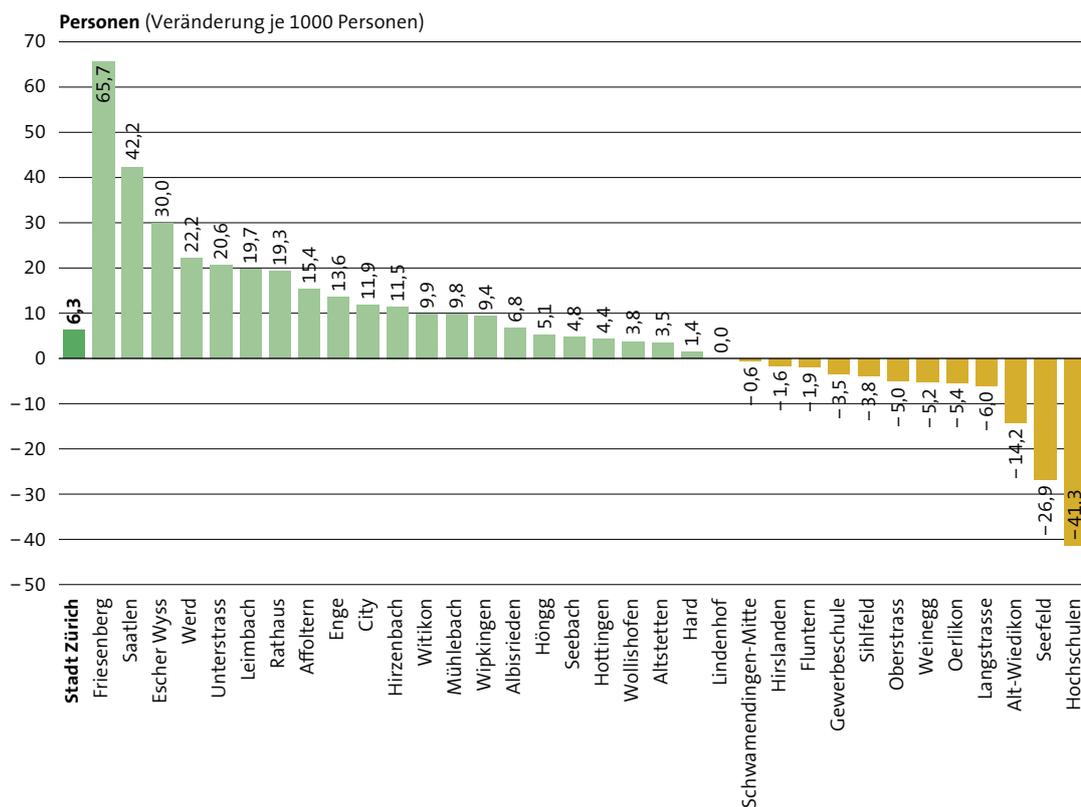
2 ENTWICKLUNG DER WOHNBEVÖLKERUNG

Seit Ende der 90er-Jahre ist die Stadtzürcher Bevölkerung mehr oder weniger stetig gewachsen. Auch 2009 hat sie erneut zugenommen. In 21 von 34 Stadtquartieren wohnten Ende Jahr mehr Personen, in einem Quartier gleich viele und in den übrigen 12 weniger Personen als 2008. Den grössten Zuwachs verzeichnete das Quartier Friesenberg mit einer Zunahme von 66 Personen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Bei einer Einwohnerzahl von 10 325 im Jahr 2008 waren es folglich 678 Personen mehr, die Ende 2009 im Quartier wohnten. Die stärkste Abnahme im Verhältnis zur Einwohnergrösse erfuhr das Quartier Hochschulen (-41,3 je 1000 Personen). Da das Quartier jedoch weniger als 1000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, entspricht dies nur einer tatsächlichen Abnahme von 29 Personen. Tabelle T_A1 im Anhang gibt einen Überblick über die Bevölkerungszahlen der einzelnen Stadtquartiere und wie sie sich im Vergleich zum Vorjahr verändert haben.

Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich 6_1
 ► nach Herkunft und Geschlecht, 1934–2009



Bevölkerungsveränderungen in den Quartieren der Stadt Zürich 6_2
 ► je 1000 Personen, 2009

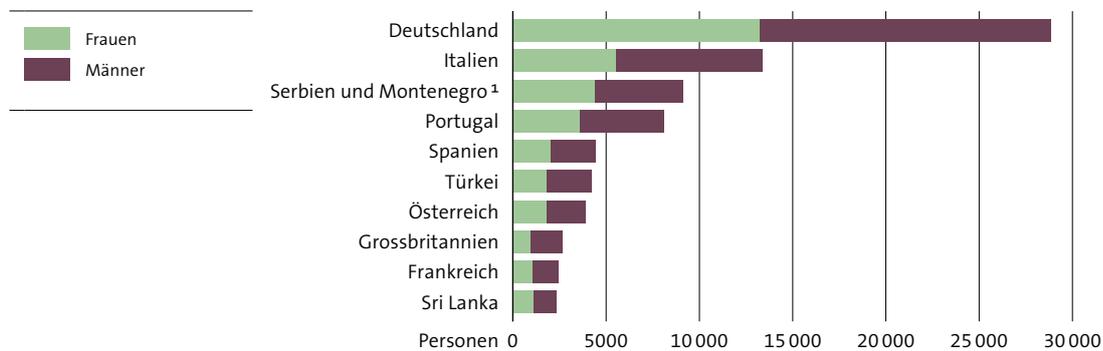


3

NATIONALITÄT UND AUFENTHALTSART

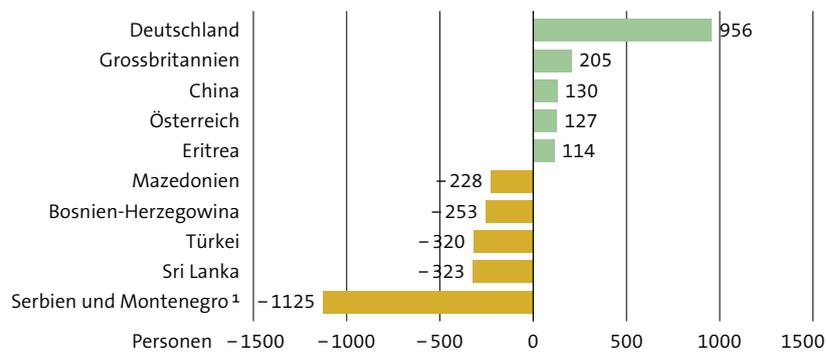
Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer hat seit dem Jahr 2000 stetig zugenommen. Zum ersten Mal ist sie 2009 nun leicht zurückgegangen. Dies ist auf die hohe Zahl der Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern ins Schweizer Bürgerrecht und auf einen kleineren Wanderungsgewinn zurückzuführen. Vor allem bei den Personen aus Serbien und Montenegro gab es eine starke Abnahme (-1125 Personen). Die beiden Länder bilden aber noch immer die drittgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe. Die deutsche Bevölkerung hat 2009 erneut zugenommen (+956 Personen), jedoch weniger stark als im Vorjahr. Seit 2008 ist die Zahl der Deutschen mehr als doppelt so gross wie die Zahl der Italienerinnen und Italiener, die die zweitgrösste Gruppe bilden.

Die zehn meistvertretenen Nationen der ausländischen Bevölkerung | G_3
 ► 2009



¹ Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Veränderungen bei der ausländischen Wohnbevölkerung | G_4
 ► Die fünf stärksten Zu- und Abnahmen nach Nationalität, 2009



¹ Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Tabelle T_2 gibt eine Übersicht, wie sich die Zürcher Bevölkerung gemäss wirtschaftlichem und zivilrechtlichem Bevölkerungsbegriff zusammensetzt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2009 weniger Personen, die nur ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hatten, wie zum Beispiel Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter oder Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung. Ein Grund für die Abnahme liegt darin, dass bei einem Teil der Personen die Aufenthaltsart in eine zivilrechtliche umgewandelt wurde. Die Zahl der Flüchtlinge mit Aufenthaltsbewilligung B hat im Vergleich zum Vorjahr um 30,1 Prozent zugenommen, sie ist aber mit 268 Personen nur gerade halb so gross wie noch zehn Jahre zuvor.

Zivilrechtliche und wirtschaftliche Bevölkerung der Stadt Zürich

► nach Aufenthaltskategorie, 1999, 2008 und 2009

T_2

	Stand am 31. Dezember			Veränderung
	1999	2008	2009	2008/2009
A Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich	328 713	356 778	360 694	1,1
Schweizer/-innen	236 723	249 139	252 532	1,4
Stadtbürger/-innen	101 585	103 927	106 084	2,1
übrige Schweizer/-innen	135 138	145 212	146 448	0,9
Ausländer/-innen	91 990	107 639	108 162	0,5
Ausweis C	67 140	62 764	60 887	-3,0
Niedergelassene	65 353	61 336	59 557	-2,9
anerkannte Flüchtlinge	1 787	1 428	1 330	-6,9
Ausweis B	24 792	44 875	47 275	5,3
Aufenthalter/-innen	24 266	44 669	47 007	5,2
Flüchtlinge	526	206	268	30,1
Ausweis A	58	... ¹	... ¹	...
Saisonniers	58	... ¹	... ¹	...
B Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (zivilrechtlich auswärts)	31 991	23 721	22 212	-6,4
Schweizer/-innen	18 462	13 456	12 980	-3,5
Wochenaufenthalter/-innen	17 925	13 153	12 674	-3,6
Nebenniederlasser/-innen und Personen mit anderem Status	537	303	306	1,0
Ausländer/-innen	13 529	10 265	9 232	-10,1
Wochenaufenthalter/-innen und Nebenniederlasser/-innen	1 277	1 245	1 298	4,3
Asylsuchende, Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	8 745	2 647	2 740	3,5
Kurzaufenthalter/-innen und Personen mit anderem Status	3 507	6 373	5 194	-18,5
C Nur zivilrechtlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (wirtschaftlich auswärts)	4 724	4 351	4 404	1,2
Personen mit Amts- oder Kontaktadressen	2 852	2 295	2 258	-1,6
Personen mit anderem Status	1 872	2 056	2 146	4,4
Zivilrechtlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (A + C)	333 437	361 129	365 098	1,1
Wirtschaftlicher Wohnsitz in der Stadt Zürich (A + B)	360 704	380 499	382 906	0,6

1 Saisonarbeiterbewilligungen werden seit dem 1.6.2002 nicht mehr ausgestellt.

4

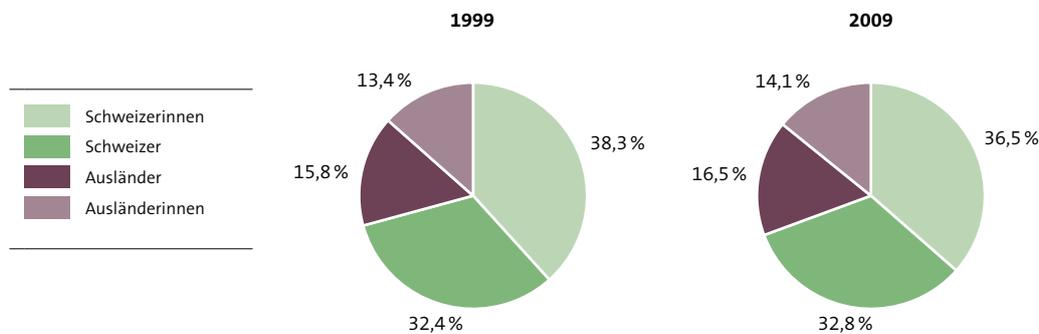
GESCHLECHT UND ALTER

1999 waren bei der Schweizer Bevölkerung die Frauen in der Mehrzahl, bei der ausländischen hingegen die Männer. Bei den Schweizerinnen und Schweizern wird das Geschlechterverhältnis seither von Jahr zu Jahr ausgewogener. Bei den Ausländerinnen und Ausländern ist der Anteil von Frauen gegenüber Männern gleich wie vor zehn Jahren.

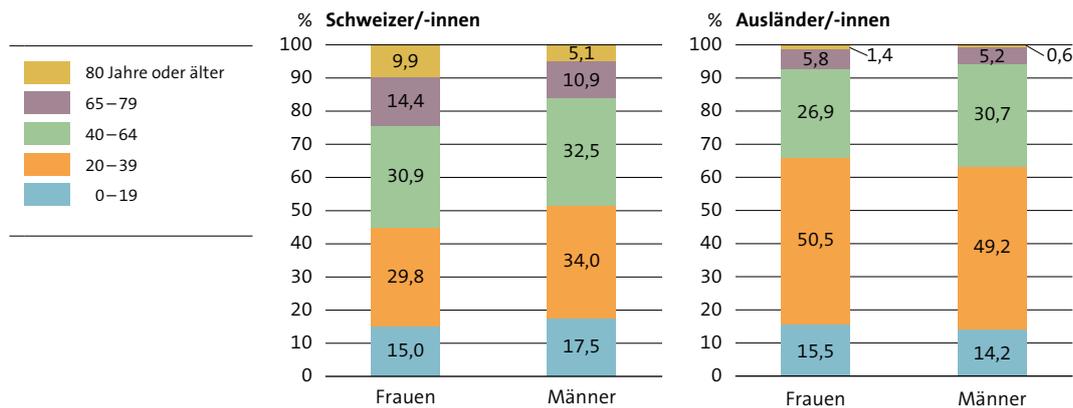
Insgesamt sind 37,3 Prozent der Bevölkerung zwischen 20 und 39 Jahren alt. Bei den Ausländerinnen und Ausländern sind es sogar rund die Hälfte.

Der Jugendquotient bezeichnet das Verhältnis der 0-bis-19-Jährigen zu den 20-bis-64-Jährigen. Wenn der Jugendquotient in einem Quartier hoch ist, wie zum Beispiel in Friesenberg oder Schwamendingen-Mitte, wohnen dort verhältnismässig viele Jugendliche und Kinder (siehe Karte K_1). Der Altersquotient hingegen beschreibt den Anteil der 65-und-mehr-Jährigen gegenüber den Personen zwischen 20 und 64 Jahren. Er liegt im Quartier Escher Wyss am tiefsten und im Quartier Witikon am höchsten (Karte K_2).

Geschlechterverteilung in der Stadt Zürich
 ► nach Herkunft, 1999 und 2009 G_5



Altersstruktur der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich
 ► nach Herkunft und Geschlecht, 2009 G_6



Jugendquotient
 ► nach Stadtquartier, 2009

K_1

Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

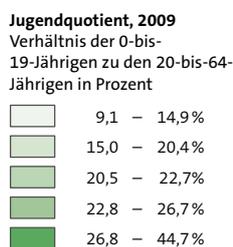
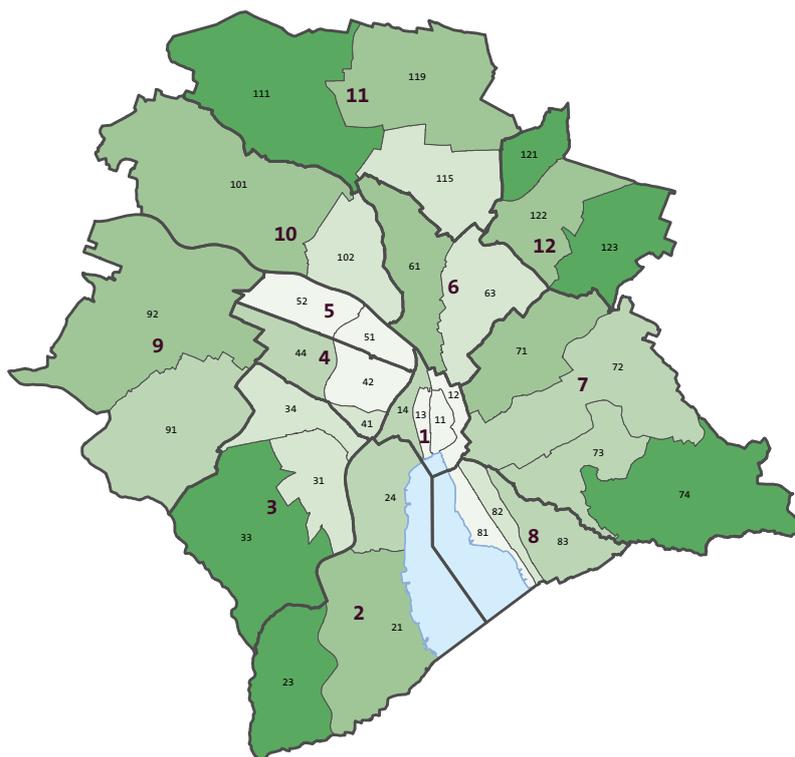
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlén
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



Altersquotient
 ► nach Stadtquartier, 2009

K_2

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

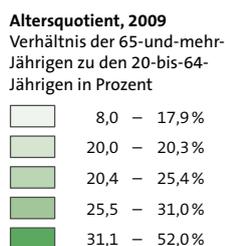
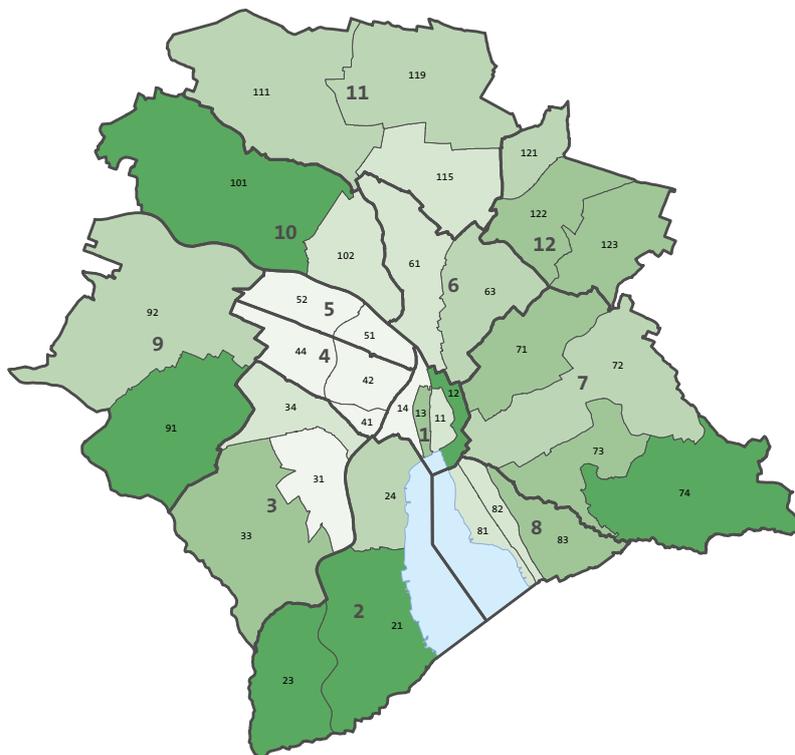
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlén
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



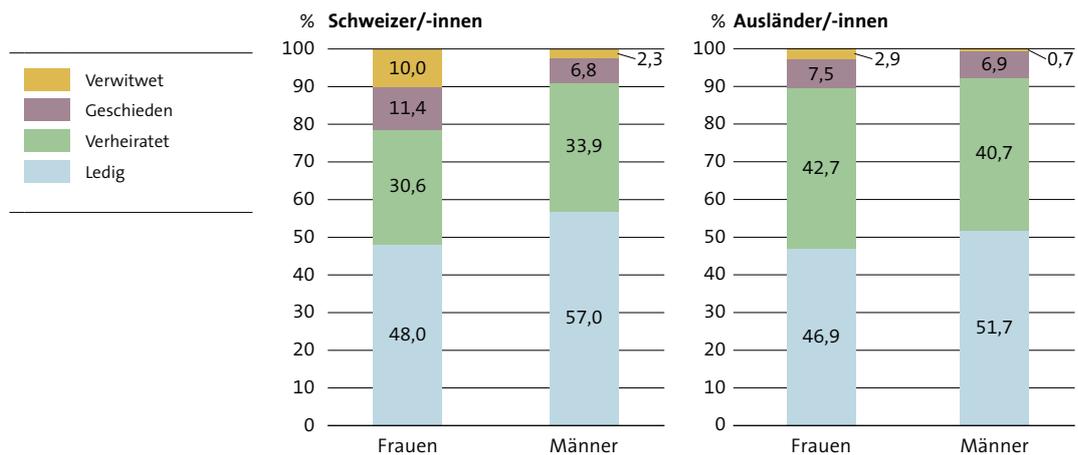
5

ZIVILSTAND UND KONFESSION

Mehr als die Hälfte der Stadtzürcher Bevölkerung ist ledig. Am grössten ist der Anteil der ledigen Personen bei den Schweizer Männern (57,0%). Ein Drittel der Bevölkerung ist verheiratet. Bei den ausländischen Frauen sind es dabei mit 42,7 Prozent besonders viele. Der Anteil der verheirateten Personen ist bei der ausländischen Bevölkerung generell etwas höher. 1278 Personen leben in einer eingetragenen Partnerschaft, 25 Personen in einer aufgelösten Partnerschaft. Da diese Personen nur 0,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, werden sie in Grafik G_7 nicht dargestellt.

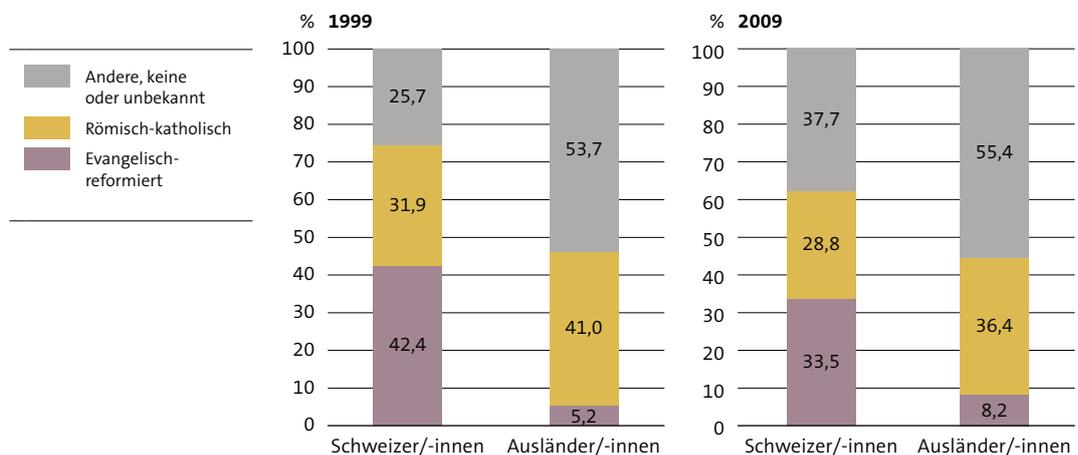
Bei der Konfession der Zürcher Wohnbevölkerung hat sich innerhalb von zehn Jahren einiges geändert. Immer weniger Einwohnerinnen und Einwohner gehören einer der beiden Landeskirchen an. War bei den Schweizerinnen und Schweizern 1999 noch eine Mehrheit evangelisch-reformiert, so sind es heute nur noch 33,5 Prozent. Bei den Ausländerinnen und Ausländern hat vor allem der Anteil der römisch-katholischen Personen abgenommen. Dies hängt wohl zum einen damit zusammen, dass aus dem Ausland zugezogene Personen in den letzten Jahren vermehrt aus nicht-katholischen Ländern stammten. Zum anderen hat sich ein Teil der katholischen Ausländerinnen und Ausländer einbürgern lassen.

Zivilstand der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich¹
 ► nach Herkunft und Geschlecht, 2009 G_7



1 Ohne eingetragene und aufgelöste Partnerschaften.

Konfession der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich
 ► nach Herkunft, 1999 und 2009 G_8



ANHANGTABELLE

Wohnbevölkerung der Stadt Zürich
 ► nach Herkunft, Geschlecht und Stadtquartier, 2009

T_A1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Veränderung 2008/2009	
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	absolut	in %
Stadt Zürich	382 906	265 512	139 836	125 676	117 394	54 057	63 337	2 407	0,6
Kreis 1	5 576	3 973	1 906	2 067	1 603	668	935	40	0,7
Rathaus	3 110	2 218	1 044	1 174	892	388	504	59	1,9
Hochschulen	673	466	229	237	207	67	140	-29	-4,1
Lindenhof	940	720	359	361	220	105	115	-	-
City	853	569	274	295	284	108	176	10	1,2
Kreis 2	29 809	22 185	11 916	10 269	7 624	3 711	3 913	278	0,9
Wollishofen	15 854	11 977	6 589	5 388	3 877	1 929	1 948	60	0,4
Leimbach	5 287	4 041	2 128	1 913	1 246	622	624	102	2,0
Enge	8 668	6 167	3 199	2 968	2 501	1 160	1 341	116	1,4
Kreis 3	46 971	32 551	17 224	15 327	14 420	6 586	7 834	376	0,8
Alt-Wiedikon	15 504	10 523	5 387	5 136	4 981	2 257	2 724	-223	-1,4
Friesenberg	11 003	8 419	4 536	3 883	2 584	1 142	1 442	678	6,6
Sihlfeld	20 464	13 609	7 301	6 308	6 855	3 187	3 668	-79	-0,4
Kreis 4	27 398	16 256	7 823	8 433	11 142	4 902	6 240	44	0,2
Werd	4 104	2 691	1 333	1 358	1 413	574	839	89	2,2
Langstrasse	10 392	6 163	2 693	3 470	4 229	1 769	2 460	-63	-0,6
Hard	12 902	7 402	3 797	3 605	5 500	2 559	2 941	18	0,1
Kreis 5	12 777	8 601	3 962	4 639	4 176	1 671	2 505	55	0,4
Gewerbeschule	9 717	6 312	2 939	3 373	3 405	1 349	2 056	-34	-0,3
Escher Wyss	3 060	2 289	1 023	1 266	771	322	449	89	3,0
Kreis 6	31 131	23 030	12 281	10 749	8 101	3 750	4 351	374	1,2
Unterstrass	21 080	15 667	8 397	7 270	5 413	2 482	2 931	425	2,1
Oberstrass	10 051	7 363	3 884	3 479	2 688	1 268	1 420	-51	-0,5
Kreis 7	35 362	26 596	14 905	11 691	8 766	4 280	4 486	122	0,3
Fluntern	7 528	5 402	2 926	2 476	2 126	1 049	1 077	-14	-0,2
Hottingen	10 594	7 627	4 218	3 409	2 967	1 418	1 549	46	0,4
Hirslanden	6 956	5 419	3 101	2 318	1 537	788	749	-11	-0,2
Witikon	10 284	8 148	4 660	3 488	2 136	1 025	1 111	101	1,0
Kreis 8	15 212	10 748	5 761	4 987	4 464	2 136	2 328	-103	-0,7
Seefeld	4 732	3 220	1 697	1 523	1 512	711	801	-131	-2,7
Mühlebach	5 545	3 961	2 096	1 865	1 584	767	817	54	1,0
Weinegg	4 935	3 567	1 968	1 599	1 368	658	710	-26	-0,5
Kreis 9	47 520	32 355	17 122	15 233	15 165	6 809	8 356	225	0,5
Albisrieden	17 675	13 285	7 224	6 061	4 390	1 992	2 398	120	0,7
Altstetten	29 845	19 070	9 898	9 172	10 775	4 817	5 958	105	0,4
Kreis 10	36 939	27 667	14 796	12 871	9 272	4 378	4 894	253	0,7
Höngg	21 294	16 773	9 010	7 763	4 521	2 119	2 402	108	0,5
Wipkingen	15 645	10 894	5 786	5 108	4 751	2 259	2 492	145	0,9
Kreis 11	64 612	42 726	22 056	20 670	21 886	10 051	11 835	329	0,5
Affoltern	22 383	15 295	8 040	7 255	7 088	3 340	3 748	339	1,5
Oerlikon	20 740	13 653	6 960	6 693	7 087	3 201	3 886	-113	-0,5
Seebach	21 489	13 778	7 056	6 722	7 711	3 510	4 201	103	0,5
Kreis 12	29 599	18 824	10 084	8 740	10 775	5 115	5 660	414	1,4
Saatlen	7 132	4 802	2 529	2 273	2 330	1 134	1 196	289	4,2
Schwamendingen-Mitte	10 857	6 588	3 571	3 017	4 269	2 017	2 252	-7	-0,1
Hirzenbach	11 610	7 434	3 984	3 450	4 176	1 964	2 212	132	1,2

GLOSSAR

Altersquotient Verhältnis der 65-und-mehr-Jährigen zu den 20-bis-64-Jährigen in Prozent.

Aufenthaltsbewilligung B Eine Aufenthaltsbewilligung B berechtigt zu einem einjährigen Aufenthalt in der Schweiz. Sie muss jedes Jahr verlängert werden.

Aufenthaltsbewilligung C Eine Aufenthaltsbewilligung C ist eine permanente Niederlassungsbewilligung. Sie behält ihre Gültigkeit, solange man in der Schweiz bleibt.

Jugendquotient Verhältnis der 0-bis-19-Jährigen zu den 20-bis-64-Jährigen in Prozent.

Kurzaufenthalter/-in Person mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung von entweder höchstens vier Monaten, vier bis achtzehn Monaten oder 120 Tagen.

Nebenniederlasser/-in Person hat andernorts ihren zivilrechtlichen Wohnsitz und kehrt nicht regelmässig dorthin zurück.

Wochenaufenthalter/-in Person hat andernorts ihren zivilrechtlichen Wohnsitz und kehrt regelmässig am Wochenende dorthin zurück.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

QUELLEN

Statistik Stadt Zürich

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik